

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius

Mai 2018

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

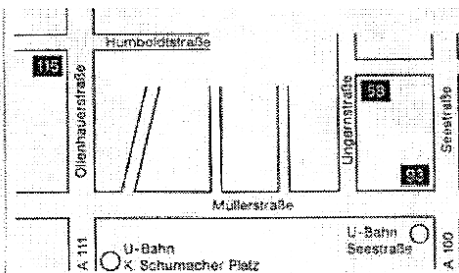
RADDE GRABMALE o.H.G. STEINMETZMEISTER & BILDHAUER INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin-Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin-Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße)
13347 Berlin-Wedding ☎ 451 50 53



Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße

*Bei uns sind Sie
in guten Händen!*

Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin
Tel.: 030/ 817998-0 www.domicil-seniorenresidenzen.de
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster

**Erd- und
Feuerbestattungen**

**Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut**

Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11 Vers 1

Die Glaubensdefinition, die im Monatsspruch angeboten wird, ist einseitig vom Menschen aus formuliert. Zudem ist die Perspektive der Definition jenseitsorientiert, hat den Gegenwartscharakter christlichen Glaubens nicht im Blick. Von daher ist die Beschreibung des Glaubens in dem Vers des Hebräerbriefes unpräzise und vertröstend.

Dennoch vermute ich, dass viele Menschen geneigt sind, dieser Beschreibung zuzustimmen: Eine Meinung steht unverrückbar fest. Die Hoffnung, die ein Mensch hat, ist unerschütterlich. Zuversichtlich hält dieser Mensch an seiner Hoffnung fest, komme was wolle. Der Inhalt des Glaubens ist verborgen, so dass dieser Glaube gezwungen ist, dem Unsichtbaren zu vertrauen, jeden Zweifel an der Existenz des Unsichtbaren zu unterdrücken, zu vermeiden.

In der Situation der Leser des Hebräerbriefes wird diese Art, vom Glauben zu reden, tröstlich gewesen sein. Die Gemeinde in der Verfolgung setzt all ihre Hoffnung auf die zukünftige Welt, eine übersinnliche Welt, in der die Hoffnung ihre Verwirklichung finden wird.

Christlicher Glaube ist jedoch viel mehr als Hoffnung auf die Zukunft und als das Nichtzweifeln am Unsichtbaren. Christlicher Glaube ist das Geschenk Gottes an uns. Gott schenkt dem Menschen den Glauben, der den Menschen hier und heute befreit zu einem Leben in der Gewissheit der Erlösung und Rechtfertigung. Im Leben des Glaubenden wird erfahrbar, spürbar, ja sichtbar, dass Gott sein Leben segnet. Jesus ist Mensch geworden. Er hat sich gezeigt in seinem Vertrauen auf Gott. Er hat Kranke geheilt und sich den Armen zugewandt. Er hat für uns gelitten, ist für uns gestorben und ist uns zum Heil von den Toten auferweckt worden. Wer an ihn glaubt, der hat das wahre Leben, schon hier und jetzt.

Dieser Glaube wird nach christlicher Auffassung erkennbar, sichtbar, denn er ist in der Liebe tätig. Er erweist sich im täglichen Leben der Glaubenden als gegenwärtig wirksam.

Es ist aber der Glaube eine Kraft, die hoffnungsfroh das Leben ergreifen lässt. Der Glaube ist das Geschenk Gottes an uns Menschen, das uns befähigt, selbst in den unscheinbaren Dingen IHN am Werke zu sehen. Der Glaube vertraut darauf, dass wir in Gottes Hand sind, im Leben und auch im Sterben.

Johannes Heyne

Aus dem Gemeindekirchenrat

Liebe Gemeinde,

erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe werden die beiden Gemeindekirchenräte aus Kapernaum und Kornelius sich zu einer gemeinsamen Sitzung in der Kornelius-Gemeinde treffen, darüber wird dann in der Juni-Ausgabe zu berichten sein. Das ist für uns eine große Pause zwischen zwei Sitzungen, aber es gibt natürlich auch zwischen den Sitzungen einiges zu tun.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die an der Vorbereitung und Durchführung unserer Gottesdienste und Veranstaltungen in der Karwoche und an den Osterfeiertagen beteiligt waren.

Leider fiel Nieselregen, als das Osterfeuer entzündet wurde, und so waren nur wenige im Garten dabei, aber das Feuer konnte gut aus dem Fenster des Foyers betrachtet werden. Für das leibliche Wohl sorgten Punsch, Suppen und Salate. Der Projektchor unter der Leitung von Gesine Hagemann stimmte mit bekannten Gospels auf die Osternacht ein. Bei „Kum ba yah“ sangen dann alle mit.

Eine neue Datenschutzrichtlinie der EU und Sicherheitsrichtlinien für die IT (Informations-Technologie), die auch Maßnahmen in unserer Landeskirche nach sich ziehen, haben eine Arbeitsgruppe unseres GKR (Ian Hirsinger, Jens Krause und Barbara Simon) beschäftigt. Erfreulicherweise erfüllen wir bereits die meisten Anforderungen, andere können wir durch organisatorische Maßnahmen sicherstellen.

Das war es dann auch schon für diese Ausgabe.
Ich wünsche Ihnen einen schönen Wonnemonat Mai.

Herzlichst Ihre
Barbara Simon

Zum Titelbild

Das Titelbild zeigt das Pfingstbild mit der Taube in der Kirche von Nexø auf Bornholm. Die Kirche ist dem Schutzheiligen der Seefahrenden St. Nikolaus geweiht. Von 1993 – 1995 schmückte Bodil Kaalund die Bildfelder in der Kanzel und in den beiden Emporen mit ganzen 27 Motiven aus dem Alten und Neuen Testament aus.

Die fünf Felder der Kanzel zeigen zentrale Themen des Glaubensbekenntnisses: Die Schöpfung, die Heilige Nacht, der Ostermorgen, Christi Himmelfahrt und Pfingsten.

Foto: B. Buve

Wir treffen uns am
ersten Dienstag des Monats, 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe



Achtung!

Der 1. Dienstag im Mai ist kein Arbeitstag, am 08. Mai sind Frau Liebig und Pfarrer Heyne in der Redaktionssitzung für unser Gemeindeblatt, so dass wir uns erst am **Dienstag, 15. Mai 2018**, im Gemeindezentrum treffen.

Dienstag, 15. Mai 2018

„Die Rede von der Schuld als Problem in der Seelsorge“

Pfarrer Heyne wird aus seinen Erfahrungen mit dem Thema erzählen. Anhand der einzelnen Begegnungen, von denen er berichtet, können wir grundsätzlich fragen, was Schuld ist, und wie in der Seelsorge mit diesem Thema sinnvoll umgegangen werden kann.

Am 15. Mai 2018 wird Pfarrer Heyne auf den Tag genau 20 Jahre im Pfarramt der Kornelius-Gemeinde sein. Auch in diesen 20 Jahren gab es zahlreiche Seelsorgegespräche, in denen es um „Schuld“ und „Schuldgefühle“ ging.



Dienstag, 5. Juni 2018, diesmal um 12.00 Uhr:

„Ausflug in den Volkspark Rehberge zum Kohlrouladenessen“



Treffpunkt ist auch in diesem Jahr wieder das Restaurant **„SchAtulle“** gegenüber der Freilichtbühne Rehberge.

Bereits dreimal haben wir dort Kohlrouladen gegessen – so lecker und gut wie selbst zubereitet.

Bitte melden Sie sich an bei Renate Liebig (Tel. 455 58 21)
Wie kommen wir zur „SchAtulle“? Auch darüber gebe ich gern Auskunft.

Wir freuen uns auf Sie, liebe Gemeindeglieder,

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

„Kantate“



Gemeinsamer klingender Gottesdienst
der Gemeinden **Kapernaum** und **Kornelius**

Sonntag, 29. April 2018, 11.00 Uhr
Kantorei und Streicher an Kapernaum
Leitung: Gesine Hagemann

Liturgie und Predigt:
Pfr. Johannes Heyne,
Pfrn. Marita Lersner,
Pfr. Alexander Tschernig

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir bei Suppe,
Getränken sowie Kaffee und Kuchen ein zum

„Nachklang im Seitenschiff“

Nordlicht – Konzert für Orgel und Bratsche



Foto: Wikipedia

Sonntag, 13. Mai 2018, 17.00 Uhr

Werke von
lettischen Komponisten
Aivars Kalejs, Indra Rise, Janis Medins,
russischen Komponisten aus St. Petersburg –
Alexander Glasunov,
sowie finnische Tangos.

Rudite Livmane-Lindenbeck, Orgel
Nikolay Nikolov, Bratsche

Das Programm ist dem 100jährigen Bestehen der Baltischen Staaten gewidmet.

Erlesenes Vergnügen

Orgelmusik und Lesung
Kurioses und Nachdenkliches

Werke von Willscher, Bovet, Dubois u.a.

Texte bekannter Autoren

Gesine Hagemann, Orgel
Barbara Simon, Lesung



Sonntag, 27. Mai 2018, 17.00 Uhr

Eintritt frei



Berliner Chorfreunde e.V.

Jubiläumskonzert der Berliner Chorfreunde

Berliner Chorfreunde e. V.
Leitung: Benjamin Pontius

Samstag, 02. Juni 2018, 17.00 Uhr



„JETZT“

dem Augenblick nicht aus dem Weg gehen.
Diesen Titel trägt die diesjährige Reihe von
Abendgottesdiensten:

01. Juni 2018 AUSHALTEN
12. Oktober 2018 FÜR WAHR HALTEN

Immer freitags um 19.00 Uhr feiern wir Gottesdienste mit interaktiven Formen; Raum für persönliche Auseinandersetzung, Stille und neueren Liedern. Ein Team von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen bereitet diese Gottesdienste gemeinsam vor.

Markus Steinmeier, Marita Lersner und Team

Gemeindefahrt in den Frühling



Unsere diesjährige Frühlingsfahrt mit Spargelessen am **09. Juni 2018, 10.00 Uhr – 17.00 Uhr** führt uns nach Babelsberg mit einem Abstecher auf die **Bäkewiese** zum Besuch der **Weidenkirche**. Sie wurde vor vier Jahren durch Jugendliche auch aus unserer Gemeinde gebaut. Mittlerweile ist sie zu einem ansehnlichen Dach gewachsen. - Empfang durch die Jugendlichen und gemeinsames Singen.

Im Anschluss werden wir in Babelsberg zu Mittag essen, bevor wir zu einer kleinen Führung durch das Weiberviertel und zur Besichtigung der **Friedrichskirche** aufbrechen.

Zum Ausklang des Tages werden wir dort eine Andacht feiern, der Gemeinde begegnen und Kaffeetrinken, bevor wir unsere Rückfahrt nach Berlin antreten.



Sie können für das Mittagessen zwischen drei Gerichten wählen: Stangenspargel mit Kartoffeln, brauner Butter oder Sauce Hollandaise, wahlweise mit Schnitzel, oder Kochschinken. Der Gesamtpreis beträgt **40,00 € / Person**.

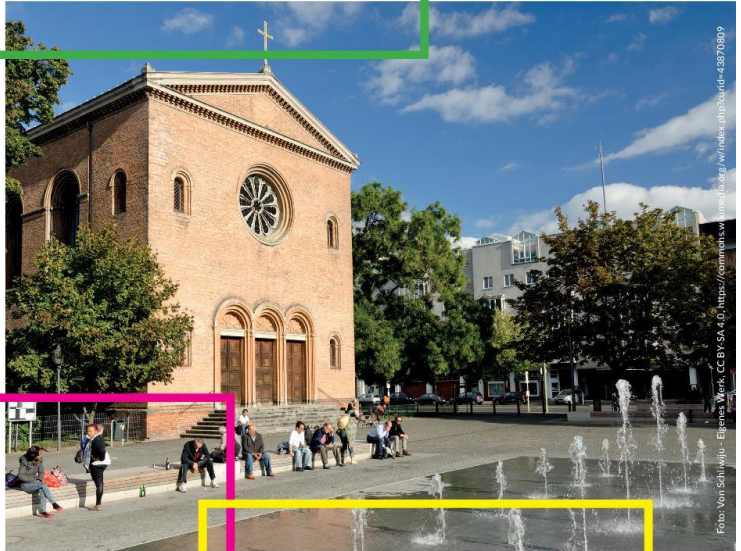
Bei Ihrer verbindlichen Anmeldung im Gemeindebüro geben Sie bitte auch Ihre Speisenauswahl bekannt (Getränke nicht inklusive). Wir freuen uns schon jetzt auf diesen Ausflug und hoffen auf rege Beteiligung.

Marita Lersner und Markus Steinmeyer

Pfingsten 2018

„ICH BIN, WEIL DU BIST“

Ökumenischer
Open Air Gospel Gottesdienst



Pfingstmontag,
21. Mai 2018 um 12 Uhr

auf dem Leopoldplatz
(Ecke Müllerstraße/Schulstraße)

Im Anschluss
gemeinsames Essen (Potluck)

Vorbereitung / Gestaltung / Einladung:
Ökumenischer Arbeitskreis Wedding

Woran glaubst Du?

Gesprächsabend zum Thema Bekenntnis – 2. Teil

Montag, 07. Mai 2018, 19.00 Uhr

Turmzimmer der Kapernaum-Gemeinde

Woran glauben Sie?

Dieser Frage gehen wir weiter nach. Wir kommen über die Kernaussagen des christlichen Glaubens ins Gespräch.

Ein Abend der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Bekenntnissen, auch aus unserer Gemeinde.

Ein Abend, der dazu ermuntern mag, eigene Worte für Glauben und Zweifeln zu finden: mit Inge Söll und Marita Lersner.

Marita Lersner

Philosophisch-theologischer Gesprächskreis in Kapernaum



Mittwoch, 16. Mai 2018, 19.00 Uhr

Clubraum der Kapernaum-Gemeinde

„Wie kann das Gehirn die Grundlage von Bewusstsein sein, obwohl es selbst aus nichtbewussten, geistlosen Atomen besteht?“

Ein Text von Philipp Hübl über Baseballschläger, Zombies und den VIP – Bereich des Bewusstseins. In der Philosophie des Geistes stehen seit Jahren schwerwiegende Fragen zur Diskussion:

- Wie hängen Gehirnzustände mit Gedanken zusammen?
- Haben wir einen freien Willen?
- Wie funktioniert Bewusstsein überhaupt?
- Und was hat es auf sich mit der Macht des Unbewussten?

Anhand des Textes werden wir über all dies ins Gespräch kommen...

Es freut sich auf Sie

Alexander Tschernig

Public Viewing in Kapernaum – Tatort Münster



Wenn Sie eben solche Fans von „Tatort Münster“ sind wie wir, dann kommen Sie doch am **27. Mai 2018** in die Kapernaum-Gemeinde und genießen Sie eine neue Folge des Teams aus Kommissar Thiel, Nadeshda und Professor Börne.

Denn das wird der einzige neue „Tatort“ für dieses Jahr sein, weil die Schauspielerin, die die Rolle der „Nadeshda“ verkörpert, schwanger ist.

Wir bieten dafür wieder ein „public viewing“ an und freuen uns auf möglichst viele Gäste!

Ihr
Alexander Tschernig

KuKiK



Montag, 25. Juni 2018, 15.00 Uhr
Gemeindesaal der Kapernaum-Gemeinde

„70 Jahre Luftbrücke und die Alliierten“

Wir wollen Sie auf ein ganz besonderes Jubiläum einstimmen. Unser Gast Joachim Szymanski ist Zeitzeuge und mit den geschichtlichen Ereignissen bis hin zu heutigen Anknüpfungspunkten gut vertraut:

Lassen Sie sich hineinnehmen in diese spannende Zeit mit Bildern, Informationen, Geschichten, wie immer gemütlich mit Kaffee und Kuchen. Und wie immer sind Sie dazu eingeladen, wir freuen uns über Ihr Kommen!

Für unsere Planung bitten wir um Rückmeldungen bis 22. Juni 2018 im Gemeindebüro.

Markus Steinmeyer



Dank des Monats

Herzlichen Dank, liebe Frau Helga Städt!

Es ist der erste Sonntag im Monat, erst 8.30 Uhr, also noch eine ganze Stunde bis zum Gottesdienstbeginn, es duftet bereits nach frisch gebrühtem Kaffee, und wer empfängt mich an der Eingangstür?

Szenenwechsel – Gemeinschaftsstunde am Mittwochnachmittag, jemand steht bereits lange vorher in der Küche und kocht Mittagessen für die, die vor der Gemeinschaftsstunde miteinander Essen möchten...



Noch viele weitere Szenen dieser Art könnte ich beschreiben.

Jemand, der immer dabei ist, wenn im Gemeindezentrum Schillerhöhe etwas zu tun ist, ist Frau Helga Städt. Sie läutet die Glocken, kocht den Kaffee, empfängt die Gottesdienstbesucher und verteilt die Gesangsbücher, lässt verspätete Gottesdienstbesucher in die Kapelle, zählt die Kollekte und hat immer ein besonderes Auge auf die Sauberkeit und Ordnung im Gemeindezentrum.

Wenn sie dabei manchmal etwas bärbeißig daherkommt, dann mag das den einen oder die andere schrecken, aber dahinter steht doch immer die (Für-)Sorge um ihr, um unser Gemeindezentrum Schillerhöhe, und da hat Frau Städt ihre feste Position.

Bei allen Veranstaltungen, die im Gemeindezentrum stattfinden, bringt sie sich mit großem Engagement ein, aber auch bei den Gemeindefesten in der Nachbargemeinde, den ökumenischen Gottesdienst und im Bezirk (hier ein Foto vom Iftar) kann man sie finden – immer in der Gemeinschaft ihrer Gemeinde.



Als das Redaktionsteam beschloss, Frau Helga Städt den Dank des Monats Mai auszusprechen, ahnten wir noch nicht, dass sie aus gesundheitlichen Gründen eine kleine Auszeit von der Gemeinde nehmen musste. Am Ostersonntag konnte sie aber wieder dabei sein. Gott sei Dank.

Liebe Helga Städt, wir danken Ihnen, wir danken Dir ganz herzlich für den Dienst für und in der Kapernaum-Gemeinde.

Barbara Simon

Danke für die Osternacht!

Wie bereits seit fünf Jahren, kamen auch am vergangenen Karsamstag Menschen in die Schillerhöhe um gemeinsam die Osternacht zu feiern.

Zum ersten – und hoffentlich nicht letzten Mal, sang der Projektchor unter Leitung von Gesine Hagemann viele schöne Lieder. Einerseits im Foyer der Schillerhöhe, andererseits gestaltete er auch den Osternachts-Gottesdienst entscheidend mit.

Eröffnet wurde das diesjährige Programm durch ein selbst geschriebenes kurzes Theaterstück, das im Rahmen des Geburtstagskaffees entstanden ist und aus der Feder des dortigen Teams stammt.

Auch für Essen und Getränke war liebevoll gesorgt. Und die ca. 70 Besucherinnen erlebten, obwohl das Osterfeuer wetterbedingt nicht besonders im Zentrum stand, wieder einen sehr beeindruckenden Abend.

Danke an alle, die die Osternacht zu solch einem schönen Erlebnis gemacht haben! Danke an den Projektchor, Danke an Gesine Hagemann, Danke an Edith Naujoks und Sabine Tillack für die ganze Organisation! So schön kann es nächstes Jahr gerne wieder werden!

Ihr
Alexander Tschernig

KuKiK



KuKiK – Kaffee und Kultur in Kapernaum

Wir schauen auf unsere letzten Nachmittage zurück: einen Nachmittag zum Thema „In Schwung bleiben“, den Adventskaffee und zuletzt „Zille sein Milljöh“ und freuen uns darüber, dass wir zuletzt etwa 30 Personen waren.

Aus „In Schwung bleiben“ wurde ja unsere feste Gruppe „Kapernaum in Bewegung“, jeden Montag 11.00 – 12.00 Uhr im unteren Turmzimmer (Eingang Kirche im Hof), neue Teilnehmer sind noch willkommen!

Es ist mittlerweile vielleicht nicht nur allein, dass der bunte Programmmix aus Kurzvorträgen, Spieleinlagen, Musik und Quiz lockt, sondern, dass man sich auf ein Wiedersehen freut – auch wenn es nur alle zwei Monate ist, durch die Geburtstagskaffees manchmal auch öfter.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Flötenkreis

Mo 16.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Kinderchor (Schulkinder)

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Projektchor

Do 19.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 18.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause
Bedürftige und Team
Di 12.30 – 14.00 Uhr

KAP-Café

Mi 14.30 – 16.30 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Marita Lersner und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

Seestr. Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
auch mit Eltern, einmal im Monat

Treff im Seitenschiff

nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

KuKiK

Kaffee und Kultur in Kapernaum
jeden letzten Montag im Monat alle
zwei Monate

Seestr.

Markus Steinmeyer
und Team
Tel./AB: 70 71 51 83

Taizégebete

an jedem 2. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Kapernaum in Bewegung

Mo 11.00 – 12.00 Uhr
Gemeindesaal

Seestr.

Frau Doberschütz
Tel.: 452 49 72

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Philosoph.-theolog. Gesprächskreis

einmal monatlich Mittwoch
nach Absprache

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig

Junger Kreis

einmal monatlich nach Absprache
19.30 Uhr - Turmzimmer

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt
Helmut Kistner
Markus Steinmeyer

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfrn. Marita Lersner
Veronika Krötke
und Team

Mittagsgebet

Di 12.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

World Healers Berlin

Gottesdienst
So 12.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Ch. M. Nganga

ev. jungenschaft wedding (bk)

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Gruppen, die noch Kinder aufnehmen, können bei Markus Maaß erfragt werden.

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch Mai 2018

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11,1



**Kornelius-Kirche
10.00 Uhr**

06. Mai 2018 Rogate	A) Johannes Heyne
10. Mai 2018 Christi Himmelfahrt	Paul Bismarck
13. Mai 2018 Exaudi	Johannes Heyne
20. Mai 2018 Pfingstsonntag	Paul Bismarck
21. Mai 2018 Pfingstmontag	12.00 Uhr Ökumenischer
27. Mai 2018 Trinitatis	Alexander Tschernig

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

Gottesdienst – 08. Mai, 16.00 Uhr im
im Seniorenwohnheim Domicil, Transvaalstr. 22

im Mai 2018



Gemeindezentrum Schillerhöhe
9.30 Uhr



Kapernaumkirche
11.00 Uhr

9.30 Uhr Gemeindevormittag mit Alexander Tschernig	T) Marita Lersner, Anke von Eckstädt mit Einführung Jens Krause und dem Schulkinderchor: Singspiel „Jairus Töchterlein“
	Johannes Heyne
	T) Marita Lersner
	T) Alexander Tschernig mit Bläserkreis
Pfingstgottesdienst auf dem Leopoldplatz	
	A) Helmut Blanck mit Flötenkreis

T) Taufanmeldungen möglich

Abendmahls-Gottesdienst im Pfl egewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

Freud und Leid vom 16. März bis 15. April 2018

in die christliche Gemeinde hineingetauft wurden:

Jonna Ruth und Lykke Frieda J.
Theodor Lascha S.

mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Udo R. (75)
Judith Sch. (90)
Käte D. (101)
Hans-Georg K. (88)
Eva U. (90)
Marianne M. (72)



Pfarrer Hans-Joachim Vanselow ist tot

Zu Beginn der Karwoche erreichte uns die Nachricht, dass der ehemalige Pfarrer der Kornelius Gemeinde, Pfr. i.R. Vanselow, gestorben ist. Er war von 1988 bis 1998 in unserer Gemeinde tätig. Neben seinem Dienst in der Gemeinde ist er auch für den Kirchenkreis Wedding aktiv gewesen und hat sich im Kreiskirchenrat engagiert. Nach seinem Weggang aus unserer Gemeinde wurde er Militärseelsorger in der Julius-Leber-Kaserne. Schließlich verließ er Berlin und wurde Pfarrer in Falkenthal im Kirchenkreis Templin-Gransee. Dort war er bis zu seiner Pensionierung tätig.

Er war im Kloster Neuenwalde auf einem Fasten-Wanderseminar. Dort ist er am 20. März im Schlaf gestorben. Hans-Joachim Vanselow wurde 69 Jahre alt. Wir schließen ihn, seine Frau und seine Lieben in unser Gebet ein.

Wir sind dankbar für die Zeit seines Dienstes bei uns und in unserem Kirchenkreis.

Johannes Heyne

Theologisches Gespräch

Dienstag, 15. Mai 2018, 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Schillerhöhe

„Die Rede von der Schuld als Problem in der Seelsorge“

Die Diskutanten des Theologischen Gespräches in Kornelius sind im Mai herzlich eingeladen zum Treffen von

„Bibel und Welt“, Brienzer Straße 22, 13407 Berlin.

Wenn dieses Gemeindeblatt in Ihren Händen liegt, wird die Renovierung des großen Gemeinschaftsraumes im Obergeschoss unserer Kirche abgeschlossen sein. Zukünftig kann dieser Raum für die unterschiedlichen Aktivitäten in der Seniorenarbeit besser genutzt werden. Der Boden ist geglättet und neu gestaltet, so dass die Stolperfallen verschwunden sind. Eine Baustelle weniger in Kornelius!

Leider hat sich in Bezug auf die große „Baustelle“ Heizanlage noch nichts getan. Die entsprechenden Firmen sind momentan so überlastet, dass sogar erteilte Aufträge nicht bearbeitet werden. Unser Gemeindegliederkirchenrat wird dranbleiben. Vielleicht haben wir ja außerhalb der Heizperiode mehr Erfolg.

Wir laden ein zum Tanz im Mai. Darauf wurde schon im April Gemeindeblatt gesondert hingewiesen, wie auch auf den Salsakurs im Juni für Menschen zwischen 40 und 60 Jahren. Inzwischen wurden auch unsere Gemeindeglieder in dieser Altersgruppe mit einem „Flyer“ informiert.

Der Gemeindegliederkirchenrat ist aktuell gemeinsam mit Frau Delitz darum bemüht, auch die jüngeren Gemeindeglieder anzusprechen. Unser Angebot für die älteren Senioren ist recht breit gefächert. Zukünftig werben wir nun auch verstärkt für Veranstaltungen, die sich vor allem an Erwachsene zwischen 40 und 60 Jahren wenden.

Das Konzept der Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte wird auch Thema auf der GKR-Rüste sein, zu der sich die Ältesten Ende Mai treffen. Wir werden in der zweiten Jahreshälfte ausführlich berichten.

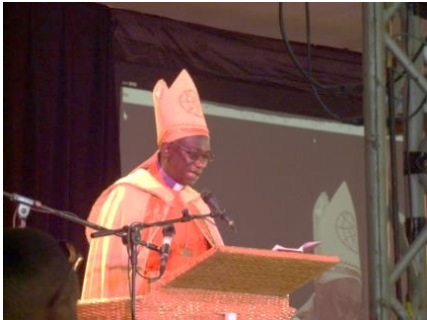
Bitte merken Sie sich schon jetzt den Termin für unser diesjähriges Gemeindefest vor! Am 09. Juni werden wir gemeinsam mit Jungen und Alten in Kornelius feiern. Um 14.00 Uhr geht's mit einem Familiengottesdienst los. Im Anschluss laden wir ein zum Kaffeetrinken, zum Kinderspiel im Kitagarten, zum bunten Programm und zum Grillen. Beim gemütlichen Zusammensein zwischen den Programmpunkten besteht ausreichend Gelegenheit zum Kontakt und zum Gespräch.

Einen gesegneten Wonnemonat Mai wünscht

Johannes Heyne
Vorsitzender des GKR

Weltkonferenz für Mission und Evangelisation 2018

Anfang März (08.03. – 13.03.2018) versammelten sich ca. 1000 Delegierte von über 300 Kirchen weltweit aus 100 Nationen zur Weltmissionskonferenz in Arusha (Tansania), um unter dem Thema „Vom Geist bewegt-zu verwandelnder Nachfolge berufen“. Alle 10 Jahre kommt diese Konferenz zusammen, nach der in Achimota (Ghana) im Jahre 1958 die erste Konferenz wieder in Afrika. Nach 60 Jahren sollte diese Konferenz sich vor dem Hintergrund der afrikanischen Kulturen über den Lauf des Evangeliums weltweit beraten.



Eröffnet wurde die Konferenz durch den Vorsitzenden der tansanianischen Bischofskonferenz der lutherischen Kirchen (der zweitgrößten weltweit!) Bischof Dr. Frederick Shoo. Uns ist Dr. Shoo noch gut in Erinnerung. Hat er doch im vergangenen Jahr die Eröffnungspredigt zum Kirchentag am Brandenburger Tor gehalten

Die Tage der Konferenz waren gefüllt von authentischen Berichten aus den Kirchen weltweit. Von den Fiji-Inseln wurde über die lebensbedrohlichen Folgen des Klimawandels berichtet; aus Sambia und anderen afrikanischen Staaten hörte man den nachdrücklichen Ruf nach Gerechtigkeit: Frauen, die die Hauptlast sozialer Verantwortung trügen, sollten stärker in die Leitungsebene der Kirchen Eingang finden; die heilende Kraft des Evangeliums in sozialer, leiblicher und geistlicher Hinsicht wurde in einem Vortrag aus dem Kongo geschildert.

Der Respekt auch gegenüber Menschen mit Behinderungen wurde angemahnt; eine Bischöfin aus Cambridge gab zu bedenken: „I need the Christ who lives in you like you need the Christ in me“ (Ich brauche den Christus, der in dir lebt genauso, wie du den Christus in mir brauchst); der Direktor der Evangelischen Mission in Deutschland, Christoph Anders, rief zu einem besseren Verständnis füreinander auf und erinnerte in Aufnahme des Konferenzthemas an Dietrich Bonhoeffer und sein Vorbild für gelebte Nachfolge.

In den nördlichen Ländern dieser Welt sei die Säkularisierung eine besondere Herausforderung; aus Amerika waren eher endzeitlich geprägte Gedanken zu hören: Die Macht der Wirtschaft, die allein den Wohlhabenden ein komfortables Leben bringt, stehe gegen die Predigt Jesu, die sich zu allererst an die am Rande der Gesellschaft wendet und ihnen vor allen Gerechtigkeit verschaffen will. „Upside down“, das Oberste nach unten kehren, sei der Ruf des Evangeliums, der Ruf in eine verändernde Nachfolge, so der Moderator der Konferenz, Erzbischof Corillos von der Jakobiner Kirche in Syrien.

Sechs Tage Vorträge, Diskussion, Bibelarbeiten und Andachten. Dazu unendlich viele Gespräche in den Pausen mit Christen aus der ganzen Welt! Das war ein eindrücklich buntes Bild.

In Workshops, auf Tansanianisch: Warshas, wurde ernsthaft diskutiert über ein glaubwürdiges Zeugnis des Wortes Gottes in der gegenwärtigen Welt.



Wir Europäer haben das Evangelium nach Afrika gebracht, ist es nun Zeit, Missionare von dort zu uns zu senden, um uns aus der Gelichgültigkeit gegenüber den Werken der Barmherzigkeit aufzuwecken?

Was kann das Amt der Versöhnung, das uns durch den Apostel Paulus aufgetragen ist, bewirken in dieser Zeit der Kriege, des Terrorismus, des Rassismus? Und wird es nicht Zeit, laut die Stimmen zu erheben für die

Menschen am Rande, die keine eigene Stimme haben, die gehört wird? So lauteten die Arbeitsthemen, an denen ich mich beteiligt habe – kleinlaut, denn die Situation der „Dalits“, der „Unberührbaren“ im indischen Kastenwesen, unter denen es viele christliche Gemeinden gibt und denen ein menschenwürdiges Dasein verwehrt wird, lassen mich in meinem geschützten Glaubensleben hier bei uns ganz stille und demütig werden. Eine Verordnung des gegenwärtigen tansaniani-schen Präsidenten, eines katholischen Christen! Junge Mädchen, die schwanger werden, von der Schule zu entfernen, macht uns wütend. Wie gut, dass die Evangelische Kirche z.B. für diese jungen Frauen eine extra Schule mit Kinderbe-treuung und Mutter-Kind-Unterkünften geschaffen hat, damit diese für ihr Schick-sal nicht bestraft werden und ihnen und ihren Kindern nicht die Zukunft verstellt wird. „Angaza“ heißt dieses Projekt, zu Deutsch: „Stehe auf und werde Licht“, ein Psalmwort.

„Translation the word and Transformation the world“ ist die griffige Formel, mit der sich die christliche Weltgemeinschaft in ihrer Abschlusserklärung zu Wort meldet: Das Wort Gottes getreulich übersetzen und daraus die Welt verändern.

Ach ja, unsere Gastgeber haben uns wunderbar umsorgt, nicht zuletzt mit großar-tigen Chören vor allem aus Masaigebieten, aus dem Nomadenvolk im Osten Afrikas, das so ausdrucksstark singen und tanzen kann. Zum Abschluss haben uns diese mit einem 100 Stimmen starken Chor mit dem Messias von Händel beschenkt – das war was!



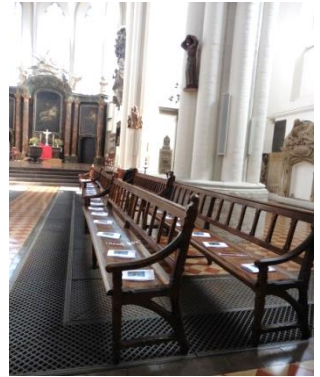
Ich nehme mit: Nur Mut zum glaubwürdigen Zeugnis des lebendigen Wortes Gottes in dieser Welt. Das fängt in unseren Gemeinden an, wo wir nicht nur von der verwandelnden Liebe hören sollen, sondern sie auch durch unser Christsein wirken lassen sollen. Gott sei mit Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, seid mutig im Glauben, seid mutig und seid stark!

Ihr Superintendent *Martin Kirchner*

Ordination am Palmsonntag



Der 25. März 2018 war nicht nur Palmsonntag sondern auch der Tag der Ordination von unserem Pfarrer Paul Bismarck, schon ein bekanntes Gesicht seit Anfang des Jahres in der Kornelius-Gemeinde. Vormittags hat er den Gottesdienst bei uns geleitet und dann fing der Festgottesdienst der Ordination in der St. Marienkirche um 14.00 Uhr an. Ordiniert wurden fünfzehn Pfarrer und Pfarrerinnen, sowie zwei Gemeindepädagoginnen und ein Gemeindepädagoge.



Der Nachmittag wurde musikalisch von dem Bläserkreis der EKBO und an der Orgel von Marvin Gasser begleitet.



In der Predigt über Jesaja 50, 4-9 hat Bischof Dr. Markus Dröge Vers 4 besonders hervorgerufen. „Gott der Herr hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, dass ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören“. Und danach haben alle „Er weckt mich alle Morgen“ gesungen.

Während der Ordination wurde Bischof Dröge von Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein und Präses Sigrun Neuwerth assistiert.



Zu seiner Ordination wurde Pfarrer Bismarck von seinem Mentor, Pfarrer Uwe Teichmann, Ev. Kirchengemeinde Alt-Buckow, begleitet und mit dem Rüstwort Josua 1,9 begrüßt:

„Siehe, ich habe dir geboten, dass du bewusst und freudig seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

Am Ende der Ordination wurde die Gemeinde zum Abendmahl eingeladen, wobei die neu Ordinierten mitgewirkt haben. Vor dem Auszug der Ordinierten, wurde der Gottesdienst mit dem Lied „Geh unter der Gnade“ (Singt Jubilate) beendet. Im Anschluss fand für die Ordinierten und ihre Gäste ein Empfang in der Kirche statt.



Wir wünschen Pfarrer Paul Bismarck Gottes Segen für seinen Entsendungsdienst in der Kornelius-Gemeinde.

Barbara Buve

Maria Magdalena – Der Film



Ein Bibelfilm. Ein Bibelfilm mit dem Handlungsraum der vier Evangelien und mit einer Frau als Hauptfigur – und diese Frau ist nicht die Mutter Gottes sondern Maria aus Magdala. Ja, geht denn das? Oh ja, ich finde es ist ein sehr beeindruckender Film.

Ja aber, darf man denn das? Darf man einen Film drehen, in dem wir die Geschichten der Evangelien, die Geschichte des Jesus von Nazareth „nur“ aus der Perspektive einer Frau erleben? Diese Frage muss jeder für sich beantworten.

Chrismon plus (April 2018)

„Maria Magdalena“ ist verfilmte Literatur, d.h. Bilder bestimmen die Wirkung und nicht Worte. Der größte Teil des Films ist Fiktion, denn in den Evangelien ist Maria Magdalena nur ein Name. Die Evangelisten geben ihr keine Geschichte. Kommentarlos wird berichtet, dass sie unter dem Kreuz stand, dass sie als Erste das leere Grab entdeckte und den Jüngern davon berichtete. Mk. und Lk. berichteten außerdem, dass Jesus bei ihr Dämonen ausgetrieben hat. Mehr lesen wir im NT nicht von Maria Magdalena.

Zwei Drehbuchautorinnen machen nun aus dem Namen eine lebendige, bildschöne (Film!) Frau, eine starke Frau, die unerschrocken mit dem Wanderprediger und seine Freunde durch die karge, felsige Wüste wandert, nachts auf einer dünnen Decke auf dem staubigen Boden schläft, die zärtlich das bärtige Gesicht des geliebten Mannes umfasst, ihn mit beseelten Augen anschaut und tröstet: „Keine Angst, ich bleibe bei dir“.

Und tatsächlich gilt hier in diesem Film der letzte Blick des Gekreuzigten dem gläubig aufblickenden Gesicht der Maria Magdalena.

Und „ihr“ Jesus ist kein „Held aus Judäa“. Auf dem beschwerlichen Weg nach Jerusalem ist er traurig, weil er bald seine Freunde verlassen muss.

Er hat Angst, - er ist ein Mensch vor einem grausamen Tod.

Noch eine andere Gestalt der Passionsgeschichte wird in dem Film gewissermaßen zum Leben erweckt: Judas. Auch er ist in den Evangelien nur eine Chiffre, ein unpersönlicher Menschentyp – der Verräter an sich. Der Film gibt auch ihm eine Lebensgeschichte. Er ist der Jünger, der besonders inbrünstig an Jesus als den Messias glaubt. Denn der Messias verheißt das Nahen des Gottesreiches mit der Auferweckung der Toten. Und eine Wiedervereinigung mit dem geliebten Töchterchen sehnt Judas herbei.

Und was ist nun mit Maria Magdalenas großem Auftritt am leeren Grab? Den gibt es in dem Film nicht!

Kein auferweckter Jesus?

Oh, doch: Maria Magdalena wandert alleine, verlassen aus der Stadt in die öde, felsige Wüste. In der Ferne vor dem Horizont sieht sie etwas verschwommen eine Gestalt sitzen, so wie sie früher Jesus oft alleine sitzen sah, sie geht darauf zu...

Mich hat der Film ungemein beeindruckt, ja bewegt, und er gibt mir viel Anlass zum Nachdenken und Überdenken der üblichen Sonntagspredigten, obwohl ich ihn nicht als einen „feministischen Bibelfilm“ erlebt habe, wie ihn Frau von Kirchbach in „dieKirche“ bezeichnet hat. Abschließend schreibt sie in ihrer Rezension: Dieser Film wird Folgen haben für die Predigten, die jetzt vor mir liegen“.

P.s. 2016 wurde Maria Magdalena offiziell vom Vatikan zur „Apostelin“ ernannt.

Susanne Schönitz

Stadtspaziergang

Rund um den S-Bahnhof Landsberger Allee

Wann	Mittwoch, 23. Mai 2018, 09.30 Uhr
Treffpunkt	Kornelius Kirche Dubliner Straße 29, 13349 Berlin
Kosten	Fahrkarte A/B Im Anschluss gehen Interessierte gemeinsam Mittagessen
Anmeldeschluss	Freitag, 18. Mai 2018 im Gemeindebüro 452 10 54
Weiteres	Wir werden von Herrn Arndt geführt – vielen Dank! Gutes Schuhwerk notwendig!



Wanderbericht – Stadtpaziergang zum U-Bahnmuseum in Ruhleben

Um 09.30 Uhr soll es ja losgehen. Nach dem alle Eingetragenen anwesend waren, hatte Frau Delitz über die Änderung von dem nächsten Wandertag gesprochen und alle davon in Kenntnis gesetzt. Da wir mit Herr Arndt den Spaziergang auf den 23. Mai verlegen wird am 18. April der Stadtpaziergang um 15.00 Uhr durch den Schillerpark stattfinden. Nach dieser Ausführung sind wir zur U-Bahn Rehberge gegangen. Über Leopoldplatz und Zoologischen Garten ging es zum Olympiastadion in Ruhleben. Dort angekommen ging es in das U-Bahn Museum.

An der Eingangstür bewunderten wir rechts und links der Tür die Abbildung vom Triebkopf der U-Bahn. Wir wurden nun, da wir angemeldet waren, rein gebeten. Über eine Treppe ging es in die höhere Etage. Es wurde erst einmal über die Gegend berichtet. Wir befinden uns im Grunewald. Die Bahnanlage wurde für das Olympiastadion aus dem Boden gebaggert, so dass sie eine Planfläche hatte. Das war so um 1912. Nun betraten wir das Stellwerk. An den Wänden sah man schon Schilder, die so in alten Zeiten zu sehen waren. Über eine Fahrkartenwanne betraten wir das größte Stellwerk. An der Wand war die große bedeutende Gleisbildanlage zu sehen. In der Mitte des Raumes standen die Weichen und Signal-Relais. Kleine Hebel in Blau für Weichen und Rot für Signale wurden erklärt. Es wurde auch eine Fahrstraße auf der Gleisbildanlage vorgeführt.



Nun wurde unsere Gruppe in zwei Gruppen aufgeteilt. Es ging in kleinere Abteilungen. Da kamen erst einmal die Schienen und Sicherheitsabteilung. In der nächsten Abteilung sahen wir das Innenleben eines Führerstandes mit dem Fahrhebel und der Süfa, Sicherheitsüberprüfungsschalter, der muss immer beim Fahren gedrückt werden. Der Rundgang setzte sich fort in der Abteilung für Bekleidung der Bahnuniform. Zum Schluss waren wir noch im Relaisraum. Da war richtig durch das Schalten Musik drin. Das Ende war noch der Traforaum. Leider konnte bei den Schaltvorgängen nicht alles gezeigt werden. Der Grund war der Trafo. Er brachte nicht genug Leistung. Soll später noch erneuert werden. Somit war die Führung zu Ende.



Wir bedanken uns für die Erklärung der einzelnen Stationen. Mit der Bahn ging es nun zurück bis zum Leopoldplatz. Da alle etwas Hunger verspürten, besuchten wir die griechische Gaststätte in der Utrechter Straße. Somit endete unser Spaziergang in der Gaststätte. Mit Bahn und Bus ist jeder in sein Wohngebiet gefahren. Der Tag war wieder mal ein schönes Erlebnis.

Lothar Arndt

Vermeehrt sind in unserem Gemeindegebiet Betrüger unterwegs, die es vor allem auf das Geld und die Wertsachen von Senioren abgesehen haben.

In diesem Zusammenhang folgende Hinweise:

Lassen Sie niemanden, den Sie nicht persönlich kennen in Ihre Wohnung! Die Betrüger geben sich als Polizisten aus und nennen einen Vorwand, unter dem sie angeblich zu Ihnen in die Wohnung kommen müssen. Dann fordern die Betrüger ihre Opfer auf, ihnen Geld und Wertsachen auszuhändigen, angeblich um diese in Sicherheit zu bringen. Geben Sie niemals Geld oder Schmuck an Menschen, die Sie nicht genau kennen!

Es gibt auch Telefonanrufe, bei denen im Display Ihres Telefons die Nummer der Polizei zu sehen ist. Wenn Sie auf Ihrem Telefon die 110 sehen, ist das mit Sicherheit ein Betrug. Die Polizei wird sich nie mit dieser Nummer melden.

Ein weit verbreiteter Irrtum besteht darin, dass viele Menschen meinen, man müsse der Polizei den Zugang zur eigenen Wohnung gestatten. Das ist nicht richtig. Grundsätzlich gilt: Niemand darf Ihre Wohnung betreten, den Sie nicht selbst dazu einladen.

Auch der sogenannte Enkeltrick ist leider immer wieder „erfolgreich“.

Wenn Ihr Telefon klingelt, und jemand meldet sich ohne Namen, können Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass ein Betrüger in der Leitung ist. Oft gehen solche Anrufe los mit: „Rate mal, wer hier ist...“. Der Anrufende verleitet im Gespräch sein Opfer dazu, selbst einen bekannten Namen zu nennen. Legen Sie bei solchen Anrufen sofort auf! Geben Sie keine persönlichen Auskünfte am Telefon! Verraten Sie nicht Ihre Adresse!



Und auch bei diesem Betrugsmodell gilt: Lassen Sie niemals einen Ihnen Unbekannten in Ihre Wohnung! Geben Sie keine Wertgegenstände heraus! Der vermeintliche Verwandte kommt sowieso nie selbst vorbei. Die Verbrecher schicken immer eine unbekannte Person, angeblich als Bote oder Botin des Verwandten, der selbst nicht kommen könne.

Sollten Sie ins Visier der Betrüger geraten, informieren Sie unbedingt die Polizei. Durch Ihre Information wissen die Ordnungshüter dann, wo in der Stadt die Täter aktiv sind.

Wenn Sie Rat brauchen, können Sie sich auch an Ihre Kirchengemeinde wenden.

Johannes Heyne

Ist es wirklich schon ein Jahr her?



Anfang 2017 reifte die Idee heran, in Kornelius eine Seniorentanzgruppe aufzubauen. Ein Termin wurde gefunden, das Plauderstübchen war frei und am 28. Juni war das erste Treffen. Ich stand mit klopfendem Herzen im Plauderstübchen und wartete: Würde überhaupt irgendjemand erscheinen? Mit sieben Frauen ging es dann los. Im Laufe der Monate stieg die Zahl der Tänzerinnen auf zwölf. Leider fanden sich keine Männer ein. Aber auch dieses Problem konnten wir lösen: Die „Frauen“ erhielten eine bunte Kette und wir können auch Paartänze lernen. Inzwischen ist unser Repertoire auf vierundzwanzig Tänze angewachsen.

Der Höhepunkt im März war ein Auftritt bei einer Veranstaltung des Turnerbundes und der Fuchse Berlin. Eine gemischte Gruppe zeigte, was „Berliner Luft“ alles kann. Diese Leistung kann nur durch ständiges Üben erreicht werden. Aber „Üben“ heißt nicht „Pauken“, sondern lernen mit Spaß. Alle Frauen sind mit Feuereifer dabei. Wir lachen viel. Am meisten wird gelacht, wenn mir ein Fehler unterläuft oder ich plötzlich „den Faden“ verliere.

Wir haben uns auch einen Namen gegeben: „Kornelius Tanzfreunde“. Vielleicht hat ja der eine oder die andere Interesse daran, einmal bei uns zu schnuppern. Wir würden uns freuen. Treffen ist jeden Mittwoch von 10.30 – 11.30 Uhr im Winter auf der Empore, im Sommer im Plauderstübchen.

Ich bedanke mich bei allen Frauen für die Treue im letzten Jahr und hoffe auf noch viele fröhliche Stunden bei Lachen und Tanzen.

Christel Dannenberg

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Megumi Hamaya

Besuchsdienst

Andrea Delitz

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Andrea Delitz

Senioren-Tanzgruppe

Mi. 10.30 - 12.30 Uhr

Christel Dannenberg

Plauderrunde

**Pause - Sollte Interesse bestehen,
bitte unser Büro, Tel. 452 10 54, anrufen.**

Andrea Delitz

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. – Okt.)

Andrea Delitz

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. – Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Annegrit Enge, Andrea Delitz

Curling

Mi, monatlich nach Ankündigung

Andrea Delitz

17.00 – 19.00 Uhr (Apr. - Sept.)

16.00 – 18.00 Uhr (Okt. - Mrz.)

Stadtspaziergang

Mi 09.30 Uhr, monatlich
(nach Ankündigung)

Andrea Delitz

Theologisches Gespräch

Di 18.00 – 20.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

(nach Ankündigung)

Parkspaziergänge

Di 10.00 – 11.30 Uhr

Andrea Delitz

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfrn. Marita Lersner

Pfrn. Veronika Krötke und Team

Für Kinder

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Pfr. Paul Bismarck,

Andrea Delitz, Oksana Garanda

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte: „Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50, Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Otawistraße 13, 13351 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

Kleiderausgabestellen

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindeblatts eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Johannes Heyne, Ute Birgit Kindler,
Marita Lersner, Renate Liebig, Barbara Simon,
Alexander Tschernig

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe Juni 2018, 07. Mai 2018

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG
IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG
IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h



Platz für Ihre Werbung!



RAUMAUSSÄTTER-MEISTERIN

Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414

www.silke-schoen.de

Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei



Platz für Ihre Werbung!

DUMSCH

Schwarz ärgern über den Maler?

Dreck, Schmutz? Möbel rücken?

Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und

individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Angela Dumsch

Malermeisterin



030/891 75 94
0172/393 50 47

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Jens Krause
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95

Öffnungszeiten:

Di 10 – 14 Uhr

Mi u. Fr 10 – 13 Uhr, Do 17 – 19 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin

Geschäftsführung

Claudia Guerra de la Cruz
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Marita Lersner
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 86 oder
m.lersner@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87 oder
d.a.tschernig@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Familien

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Senioren- und Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Annelie Autzen, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80
Peter Mikolay, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10

Öffnungszeiten:

Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfr. Paul Bismarck
Sprechzeit: Fr 13.00 - 14.00 Uhr
p.bismarck@ekbo.de
Tel. 0157 735 678 61

Gemeindearbeit

Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Andrea Delitz
Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Megumi Hamaya, Tel. 452 10 54

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius Kirchbauverein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Martin Brandt